

'Evidence-based Nursing,(EBN) Wege zu einer wissenschaftlich fundierten Praxis'

Der Newsletter von [lernundenter](#) vor den Sommerferien richtet sich an Fachleute aus dem Gesundheitswesen, PädagogInnen und WissenschaftlerInnen. Eine fundierte Praxisarbeit kann nur mit wissenschaftlich fundierten Hilfsmitteln gestaltet und ausgeführt werden.

Aus einer vernetzenden Kontaktnahme mit einem Arbeitskollegen wurde uns freundlicherweise vom German Center für EBN ein Artikel zur Verfügung gestellt, den wir Ihnen nun in unserem Newsletter vorstellen.

Die Weiterbildungen und Workshops zu EBN sind für Pflegende aus der Praxis sowie PädagogInnen und WissenschaftlerInnen ausgeschrieben. Dies hat uns bewogen, dass German Center in unserem Newsletter als exemplarisches Beispiel aufzunehmen. Der vernetzende Aspekt gefällt uns ausgezeichnet.

Die Inhalte des Newsletters

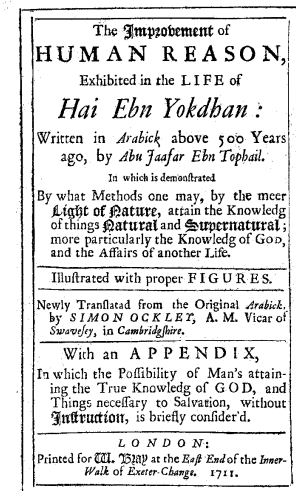
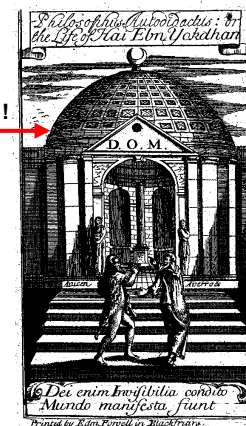
- [German Centers für Evidence-based Nursing <sapere aude>, zum Artikel](#)
[zu den Links von EBN Halle Wittenberg](#)
- [Autorin Frau Katja Grossmann, Artikel, 'Evidence-based Nursing, Wege zu einer wissenschaftlich fundierten Praxis' zum Artikel](#)
- [Fotos und Informationen von Andreas Wiemann, dipl. Pflegefachmann HF und mit Co-Leiterfunktion, Thema EBN zu den Bildern](#)
- [Die Lutherstadt Wittenberg, eine Stadt mit viel Kultur zu mehr Informationen](#)
- [Zu einer exemplarischen Sammlung rund um EBN im Netz zu den Links](#)

Wir wünschen Ihnen eine interessante und lernreiche Lektüre, einen wunderbar aktiven und relaxten Sommer

das lernundenter-team grüsst
Rosmarie Vögtli-Bossart und Ursula Bohren Magoni

Gesucht
Bilder zu EBN

voilà !





Die Stadt Wittenberg, die Lutherstadt mit vielen Sehenswürdigkeiten und einer vielseitigen und interessanten Universität



Die Elbe







Die Hundertwasserschule

Links rund um das Thema EBN

<p>Medizinische Fakultät und Klinikum der Martin- Luther- Universität Halle – Wittenberg</p> <p>Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft</p>		
<p>http://www.ebn-zentrum.de/ unter Evidence based Nursing</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Definitionen: EBN kurz und knapp definiert • Aufgaben und Grenzen von EBN • Die 6 Schritte der EBN 	<p>gut für einen Kurzüberblick</p>
<p>http://www.ebn-zentrum.de/ unter Internationales Netzwerk</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Übersicht und Kontakte zum internationalen Netzwerk 	<p>Für die Vernetzung</p>
<p>http://www.ebn-zentrum.de/ unter Workshops</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die nächsten Daten und Downloadmöglichkeiten zu Postern und Flyern 	<p>Aktuelle Infos und Daten</p>
<p>http://www.ebn-zentrum.de/ unter Downloads</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Hallschen Beiträge in einem gegliederten Archiv 	<p>Beispiel aus 2006: Winter von Lersner, C. (2006): Soziale Beziehungen im Alter. Eine gerontologisch-epidemiologische Vergleichsstudie an in natürlichen Lebensumwelten und in Heimen lebenden Menschen. Hallesche Beiträge zu den Gesundheits- und Pflegewissenschaften, 5 (4) [Download. 1,3 MB]</p>

Weitere Sites zum Thema

<p>http://de.wikipedia.org/wiki/Evidence-based Nursing Wikipedia</p>	<p>Einführung in die 6 Schritte. Weiterführende</p> <ul style="list-style-type: none"> • Links z.B. zu Evidenz und Effektivität. 	<p>Kann, nebst der Einführung auch Wörter näher beleuchten und erklären, z.B. Evidenz aus philosophischer Sicht</p>
--	---	---

<p>Die virtuelle medizinische Bibliothek</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Glossar • Beiträge und Erfahrungen mit EBN 	<p>Ein Fundus</p> <p>Sinnvoll und zielgerichtet. Kurze Einblicke in realisierte Projekte mit Schlussfolgerungen. (und etwas Eindrückliches: Schrift kann vergrößert und der Kontrast kann ebenfalls erhöht werden = usability)</p>
<p>Universität Hamburg </p> <p>Arbeit befindet sich in der Deutschen Nationalbibliothek Evidenz-basierte Pflege – Begründung, Methode und Anwendung, FB 13 Institut für Gewerblich-Technische Wissenschaften, FR Gesundheit, Gabriele Schlömer, Dissertation</p>	<p>Einführend, Abstract und Dissertation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursprünge des „evidence-based nursing“ Die Methode EBN, Das Problem, Formulieren einer spezifischen Frage, Literaturrecherche, „Critical appraisal“ pflegerischer Evidenz, Umsetzung der Ergebnisse in die Praxis, Schlussfolgerung • 2. Teil Dekubitusrisiko-skalen als Screening-Instrumente. Ein systematischer Überblick externer Evidenz. 	<p>Ausgezeichnet</p>
<p>Universität Hamburg </p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Praxisproblem zur suchtauglichen Frage Lernen Sie hier wie sie eine Fragestellung aus ihrem Arbeitsbereich so konkretisieren, dass Sie systematisch nach Antworten suchen können.(aus der Site) 	<p>Ein Online Workshop zum Thema Literaturrecherche</p>
<p>Universität Hamburg </p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie kann die Anzahl der Treffer sinnvoll reduziert werden, ohne relevante Informationen zu verlieren? Lernen Sie hier mehr über die Hierarchie der Aussagekraft von Studien (Level of Evidence) und wie Sie aufgrund der Methodik von Studien eine Auswahlentscheidung treffen können (aus der Site) 	<p>Best verfügbare Evidenz – was ist das? mehr</p>
<p>Universität Hamburg </p>	<p>Die Sammlung unter Grundwissen Eine ausführliche Sammlung</p>	<p>Ein Fundus, Beispiele von Informations- und Workpools sind die zwei oberen Beispiele</p>

Evidence-based Nursing - Wege zu einer wissenschaftlich fundierten Praxis für Gesundheitsberufe, Katja Grossmann

Im Auftrag des German Centers für Evidence-based Nursing »sapere aude«,

Zusammenfassung/ Abstract

Evidence-based Nursing (EBN) ist heute eine weltweit bekannte Methode zur Einbeziehung von Forschungsergebnissen in die Pflegepraxis. In diesem Artikel werden die sechs Schritte der EBN-Methode von der Klärung der Aufgaben- und Fragestellung über die Literaturrecherche und die kritische Beurteilung der gefundenen Studien bis hin zu Möglichkeiten der Implementation von EBN in die Praxis erläutert. Pflegerelevante Datenbanken werden vorgestellt sowie Möglichkeiten der Implementierung und Evaluierung von EBN in der Praxis aufgezeigt.

Das *German Center for Evidence-based Nursing »sapere aude«* mit dem Sitz an der Martin-Luther Universität Halle Wittenberg hat sich der Verbreitung der Methode EBN verschrieben und soll in diesem Artikel vorgestellt werden.

Einleitung

Evidence-based Nursing ist die sinnvolle Integration der derzeit besten wissenschaftlichen Belege in die Pflegepraxis (vgl. Behrens et al. 2004). Mit Hilfe dieser Methode können möglichst aktuelle Forschungsergebnisse von hoher Qualität in die Pflegepraxis einfließen und mit vorhandenem Wissen und praktischen Erfahrungen der Pflegenden verbunden werden. Sie hilft neben der Entscheidungsfindung im Arbeitsalltag auch bei der Entwicklung von Standards oder Curricula, die damit durch wissenschaftliche Erkenntnisse abgesichert werden können. EBN bietet den Pflegenden eine Grundlage zur Argumentation gegenüber Entscheidungsträgern und eine Belegbarkeit ihrer pflegerischen Handlung. Die Methode dient zur Unterstützung der Entscheidungsfindung in der Pflegepraxis durch die Einbindung von Forschungsergebnissen unter der Berücksichtigung der eigenen Expertise und der Erfahrung der Pflegenden und des individuellen Patientenzustandes (vgl. DiCenso et al. 2005).

Das *German Center for Evidence-based Nursing »sapere aude«* in Halle-Wittenberg veranstaltet regelmäßig Workshops zum Erlernen der EBN-Methode für Pflegenden aus der Praxis, Pädagogen und Wissenschaftler. Das Kursangebot richtet sich ausdrücklich auch an Vertreter anderer Gesundheitsberufe. Ziel des Workshops ist es, den Teilnehmern Kompetenzen zu vermitteln, mit deren Hilfe sie ihren Praxisalltag wissenschaftlich fundiert gestalten können. In Kleingruppen werden nach Prinzipien problem-basierten und

selbstgesteuerten Lernens Fragestellungen untersucht, verschiedene Studiendesigns hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit, Aussagekraft und Anwendbarkeit kritisch beurteilt sowie Implementierungsmöglichkeiten diskutiert. Außerdem werden die Schritte einer systematischen Literaturrecherche in Online-Datenbanken eingeübt. Auf Anfrage können auch individuelle Schulungen in den Einrichtungen und die Übernahme systematischer Literaturrecherchen vom Zentrum angeboten werden.

Im Jahr 2007 findet der Workshop im Zeitraum 30. April bis 04. Mai in der Lutherstadt Wittenberg statt. Es wird ein jeweils ein Anfängerkurs und ein Kurs für Fortgeschrittene angeboten. Das Angebot für Anfänger vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten zur methodischen Vorgehensweise von EBN und kritischen Beurteilung von Methode, Ergebnissen und Anwendbarkeit von Interventionsstudien, systematischen Übersichtsarbeiten (Meta-Analysen) und qualitativen Studien. Vorkenntnisse sind hier nicht erforderlich. Der Kurs für Fortgeschrittene hingegen setzt ein paar Vorkenntnisse voraus und vertieft die Kenntnisse und Fähigkeiten in der Beurteilung der oben genannten Studiendesigns einschließlich der Bewertung von Leitlinien. Außerdem wird die Anwendbarkeit der beurteilten Studien und deren Ergebnisse geprüft, was beispielsweise durch die Implementierung in Standards erfolgen kann. Für beide Veranstaltungen ist die Zertifizierung durch das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM) beantragt.

Das German Center for Evidence-based Nursing mit seinen Partnern in Österreich, Südtirol und der Schweiz ist Mitglied im internationalen Netzwerk für EBN und hat im Moment 28 ehrenamtliche Mitglieder aus dem gesamten deutschen Sprachraum. Ziele dieses Zentrums sind unter anderem die Förderung des Aufbaus eines professionellen Umfeldes für die evidence-basierte Praxis in allen Einrichtungen sowie die gezielte Förderung der Aus- und Weiterbildung von EBN-Trainern. In der einmal im Jahr stattfindenden Veranstaltung »Train-the-Trainer« werden Trainer und Trainernachwuchs gefördert und in der Methode EBN und pädagogischen Inhalten weitergebildet. Für EBN-Interessierte besteht die Möglichkeit sich in eine Mailingliste eintragen zu lassen. Weitere Informationen zum Zentrum und Termine der Workshops sind auf der Homepage <http://www.ebn-workshop.de> zu finden.

Evidence-based Nursing stellt ein systematisches, prozesshaftes Vorgehen in sechs Schritten dar. Die Methode sieht quantitative und qualitative Forschungsansätze als nebeneinander gleichberechtigte Studiendesigns. Mit der EBN-Methode werden nicht nur Interventionsstudien zur Findung der externen Evidence herangezogen, sondern gleichwertig auch qualitative Forschungsarbeiten. Die Methode betont, dass insbesondere in der Pflege gerade quantitative Verfahren nur Sinn machen als Teile interpretativ-hermeneutischer Untersuchungen (vgl. Behrens et al. 2004: 57f.).

Im folgenden werden die sechs Schritte der Methode kurz erläutert.

EBN-Schritt 1: Aufgabenstellung klären

Der erste Schritt befasst sich mit der Definition der Aufgabenstellung in der Pflege. Professionelle Pflege (vs. Selbstpflege und Laienpflege) passiert in vielgliedrigen arbeitsteiligen Zusammenhängen. Inhalte und Verantwortung gilt es zu definieren, denn Pflege arbeitet interdisziplinär. Daher müssen Zuständigkeitsbereiche der Mitglieder dieses Teams festgelegt sein. Der Schritt »Aufgabenstellung klären« ist auch von Bedeutung, wenn erzielte Erkenntnisse in die Praxis implementiert werden sollen.

Die Aufgabenstellung kann klar und eindeutig sein, in diesem Fall werden wenige Überlegungen angestellt werden. Andererseits gibt es sehr komplexe Aufgabenstellungen, die sich mit anderen Berufen und multidisziplinären Interessen überschneiden.

EBN-Schritt 2: Formulierung der Pflegefrage (Problemformulierung)

Der zweite Schritt der EBN-Methode erfordert die Formulierung einer beantwortbaren Fragestellung, die sich aus einem speziellen pflegerelevanten Problem oder einem bestimmten Interesse ergibt. Um bei der Formulierung der Problem alle wichtigen Aspekte zu berücksichtigen, hat sich für quantitative Fragestellungen die zu Hilfenahme des sogenannten PIKE-Schemas bewährt (vgl. Behrens et al. 2004: 73).

Das PIKE-Schemas setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

P.: Pflegebedürftiger	Pflegebedürftiger/ Gruppe von Pflegebedürftigen/ Problem
I.: Interventionen	Pflegemaßnahme, die von Interesse ist
K.: Kontrollintervention	Maßnahme, mit der die Intervention verglichen wird
E.: Ergebnismaß	Effekt, an dem die Intervention gemessen wird

EBN-Schritt 3: Literaturrecherche

In diesem Schritt erfolgt die Suche nach Literatur/ Forschungsarbeiten, mit denen es möglich ist, die gestellte Frage zu beantworten. Grundsätzlich sollte auf alle Quellen der Literatur zugegriffen werden, die endgültige Auswahl hat jedoch über Qualitätskriterien zu erfolgen. Die Suche in Online-Datenbanken ist wegen der leichten Zugänglichkeit, des Umfangs und des Zeitfaktors der Suche in Bibliotheken oder der Handsuche in Zeitschriften vorzuziehen.

Medline

Stellt die Hauptdatenbank der U.S: National Library of Medicine (NLM) dar und hat mehr als 15 Millionen Einträge (Fokus auf Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin, Pharmazie und Pflege). Zugriff auf diese Datenbank erhält man unter anderem über die Suchoberfläche **PubMed**. Die Datenbank selbst ist kostenlos und über die Homepage der NLM <http://www.pubmed.com> erreichbar.

DIMDI

Das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) hat Zugriff auf etwa 100 Datenbanken der Biowissenschaft und Sozialwissenschaft. Der Vorteil ist die deutschsprachige Suche, doch Veröffentlichungen in deutscher Sprache sind nur bedingt in guter Qualität vorhanden, da qualitativ hochwertige Arbeiten meist in internationalen Zeitschriften veröffentlicht werden (vgl. Behrens et al. 2004).

Cochrane Library

In die Cochrane Library werden nur Arbeiten aufgenommen, die klar definierten Kriterien entsprechen, die vorher von der Cochrane Collaboration festgelegt werden. Damit wird ein hoher Qualitätsstandard gewährleistet. Die Datenbank enthält ca. 4200 komplette Systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen die im Volltext vorliegen und ca. 470 000 kontrollierte Studien, die zum Teil in keiner anderen elektronischen Datenbank erfasst sind. Die Cochrane Library (<http://www.thecochranelibrary.com>) ist sehr medizinerorientiert und kostenpflichtig. Die Recherche und das Lesen von Abstracts ist kostenlos möglich.

Cinahl®

Cinahl® steht für „Cumulative Index to Nursing and Allied Health Literature“ und umfasst ca. 700 000 Einträge aus ungefähr 1600 Zeitschriften. Sie beinhaltet vor allem pflegerelevante Literatur aus Pflegezeitschriften, Pflegestandards, Forschungsinstrumenten und Empfehlungen. Die Nutzung von Cinahl® (<http://www.cinahl.com>) ist kostenpflichtig.

EBN-Schritt 4: Kritische Beurteilung von Forschungsarbeiten

Im vierten Schritt der EBN-Methode beschäftigt man sich mit der Qualität der nun vorliegenden Forschungsarbeiten. Nicht jede Veröffentlichung ist von guter Qualität und sollte dann auch nur unter Vorbehalt in die Praxis übernommen werden.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Güte der Studien einzuschätzen: z.B. Rangfolgen verschiedener Forschungsdesigns zu bewerten oder Glaubwürdigkeit, Aussagekraft und Anwendbarkeit an Hand vordefinierter Kriterien zu beurteilen. Die Beurteilung von Studien erfordert ein Grundlagenwissen in qualitativen und quantitativen Forschungsdesigns, Statistik und Epidemiologie. Diese kritische Beurteilung kann mithilfe von Beurteilungsbögen und zahlreich veröffentlichter einschlägiger Fachliteratur erleichtert werden (vgl. DiCenso et al. 2005; Greenhalgh 2000; Guyatt et al. 2002; Kunz et al. 2001). Für die Einschätzung der Qualität von randomisiert kontrollierten Studien liegt ein validiertes Instrument, der Jadad-Score, vor (vgl. Jadad 1998). Das German Center for Evidence-based Nursing stellt auf seiner Homepage Beurteilungsbögen als Leitfaden zur kritischen Beurteilung von Studien kostenfrei zur Verfügung (<http://www.ebhc.de>).

EBN-Schritt 5: Implementierung und Adaptation

In diesem Schritt der EBN-Methode werden die wissenschaftlichen Belege in die Pflegepraxis umgesetzt. Entsprechend der konkreten pflegerischen Aufgabenstellung ist im Einzelfall zu entscheiden, in welchen Bereichen Veränderungen erfolgen sollen. Der Umfang der erforderlichen Veränderung ergibt sich aus der konkreten Fragestellung und den wissenschaftlichen Erkenntnissen, welche im Rahmen der kritischen Beurteilung der Forschungsarbeiten gewonnen wurden. Maßnahmen können von Veränderungen in und bei einzelnen Pflegehandlungen hin bis zu Systemveränderungen führen (vgl. Berg, EBN-Workshop 2004, 12).

EBN-Schritt 6: Evaluation

An dieser Stelle des EBN-Prozesses gilt es zu überprüfen, ob die Umsetzung der Erkenntnisse in der Praxis zum Erfolg führte. Hier sollten Struktur-, Prozess- und Ergebnisevaluation eingesetzt werden (vgl. Donabedian 1982). Zu beachten sind auch die Ergebnisse, die schon während und nicht nur nach dem Prozess auftreten.

Die Methode EBN hat nur dann einen Sinn, wenn die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung auch wirklich in die tägliche Pflegepraxis einziehen und traditionelle Arbeitsabläufe verändern können. Auf dem Papier hat die ganze pflegewissenschaftliche

Evidenz keinen Einfluss auf die Qualität der Patientenversorgung und ein Nichtanwenden dieser Ergebnisse hat einen negativen Effekt auf die Pflegequalität (vgl. Bircumshaw 1990). Für die Implementierung von EBN stehen den Einrichtungen der Gesundheitsversorgung verschiedene Mittel zur Verfügung. Beispielfhaft sollen hier die Einberufung von Arbeitsgruppen, Implementierung von evidence-basierten Standards und Leitlinien und die Einbindung in die Pflegeausbildung erwähnt werden.

Literatur:

- Behrens, J./ Langer, G.: Evidence-based Nursing. Vertrauensbildende Entzauberung der Wissenschaft. Hans Huber Verlag, Bern, 2004
- Berg, A./ Fleischer, St./ Hanns, St./ Langer, G.: Workshop. Aufbaukurs. Kritische Beurteilung von Studien. German Center for Evidence-based Nursing. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 2004
- Bircumshaw, D.: The utilization of research findings in clinical practice. In: Journal of Advanced Nursing, 15 (1990), S. 1272-1280
- DiCenso, A./ Guyatt, G./ Ciliska, D.: Evidence-Based Nursing. A Guide to Clinical Practice. Elsevier Mosby, St. Louis, 2005
- Donabedian, A.: Exploration in Quality Assessment and Monitoring. Ann Arbor, Michigan, Health Administration, Press, 1982
- Greenhalgh, T. : Einführung in die Evidence-based Medicine. Kritische Beurteilung klinischer Studien als Basis rationaler Medizin. Hans Huber, Bern, 2002
- Guyatt, G./ Rennie, D. (Hrsg.): User`s Guides to the Medical Literature. A Manual for Evidence-Based Clinical Practice. AMA, Chicago, 2002
- Jadad, A.: Randomised Controlled Trial. BMJ, London, 1998
- Kunz, R./ Ollenschläger, G./ Raspe, H./ Jonitz, G./ Kolkmann, F.-W.: Lehrbuch Evidenzbasierte Medizin in Klinik und Praxis. Deutscher Ärzteverlag, Köln, 2001
- Sackett, D.L. / Straus, S.E. / Richardson, W.S. / Rosenber, Wl / Haynes, R.B.: Evidence-Based Medicine (Second ed.). Churchill Livingstone, London, 2000